

Chemnitzer pokert um den Titel



Plastikchips mit verschiedenen Werten und 52 Karten braucht es zum Pokerspiel. Dirk Lenz will darin heute Deutscher Meister werden.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

Dirk Lenz spielt heute um die Deutsche Meisterschaft. Von seinen Konkurrenten unterscheidet ihn ein Handikap: Er ist hörgeschädigt.

VON JANA PETERS

Dirk Lenz hat der Ehrgeiz gepackt. Dass er ganz passabel Poker spielen kann, das wusste er. Aber dass er heute am Finale der Deutschen Amateurmeisterschaften teilnehmen darf, das hat ihn dann doch umgehauen. Dort tritt er gegen acht Konkurrenten an. „Natürlich will ich angreifen, ich will gewinnen“, sagt der 54-jährige. Dabei unterscheidet ihn etwas von seinen Konkurrenten: Dirk Lenz ist hörgeschädigt. Im Alltag findet er sich nur dank zweier Hörgeräte zurecht.

Trotzdem, sagt er, sei das kein Handikap, das ihn beim Spiel behindere. „Man muss die Leute gut beobachten, die mit am Tisch sitzen“, sagt er. Besonders achte er auf Augen und Mund seiner Mitspieler, ob sich da eventuell einer verrät, der blufft, also vorgibt, bessere Karten zu haben, als es tatsächlich der Fall ist. „Aber mein Geheimnis verrate ich nicht“, sagt der Chemnitzer.

Vor rund sechs Jahren habe er Poker gelernt. „Ich war erst nicht so dafür“, sagt er. Bis er den Spaß am Spielen entdeckte. Seitdem spielt er rund einmal im Monat mit seinen hörgeschädigten Freunden, auch seine Frau sitzt dann mit am Spieltisch. „Niemand um Geld, immer nur um Chips spielen wir“, betont er. Niemand würde er um Geld spielen. Auf die Idee, im Internet zu Pokern, wo man hohe Beträge gewinnen, aber auch verlieren kann, sei er noch nie gekommen. Dem Ruf des Spiels sei das auch nicht zuträglich. Rechtlich gesehen zählt Poker in Deutschland

zu den Glücksspielen. Las Vegas, Gannoven und Zigarrenrauch kommen dem Laien in den Sinn. Doch wenn Skat ein anerkannter Sport ist, dann gebühre dieser Status auch dem Pokern, sagt Dirk Lenz. Denn auch beim Skat gehöre eine Portion Glück dazu.

„Natürlich will ich angreifen. Ich will gewinnen.“

Dirk Lenz Pokerspieler

Im richtigen Leben ist Lenz Vertrauensperson der Schwerbehinderten bei Volkswagen in Zwickau und Vorsitzender des Chemnitzer Gehörlosensportvereins. Am Vorausscheid zu den Deutschen Meisterschaften hat er zum ersten Mal teilgenommen. Das sei eine einfa-

che Sache, man kann sich einfach anmelden, ohne Qualifikation. Ende Dezember spielte er ein Wochenende lang gegen 890 Teilnehmer. „Davon, ins Finale zu kommen, kannst du nur träumen“, habe seine Frau vorher zu ihm gesagt. „Ich hatte aber auch viel Glück“, räumt er ein. Besonders beim letzten Spiel habe er geschwitzt und gegrübelt, was er mit seinen schlechten Karten tun soll. Er habe vor sich hergesagt. „bitte gib mir eine Vier“ – und tatsächlich hatte die nächste Karte die Zahl Vier. In jedem anderen Spiel hätte er das nie gewagt. So qualifizierte sich als Viertbester für das Finale.

Das findet heute im King's Casino im tschechischen Rozvadov statt. Zu gewinnen gibt es neben Pokal und Medaille ein goldenes Armband, das auf Englisch Bracelet heißt. Darum sind das die Deutschen Bracelet Meisterschaften. Besonders scharf auf das Schmuckstück scheint Lenz nicht zu sein. Dafür aber umso mehr auf den Titel.